

Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 7 (1881)
Heft: 39

Artikel: Polemik
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-240780>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

da die Theilnehmerinnen erklären, bei der vorgerückten Jahreszeit von ihren theilweise weit entfernten Wohnorten aus leichter dahin gelangen zu können.

Das von einer Kommission umgearbeitete Gesanglehrmittel für die Ergänzungs-, Sing- und Sekundarschulen wird zum Druck gegeben und kann auf 1. Januar 1882 abgegeben werden.

Schulnachrichten.

Zürich. Schon wieder einer unserer besten „Kameraden“ ist aus dem Kreise der Lebenden geschieden: Johannes Ryffel, Sekundarlehrer in Zürich, erst 55 Jahre alt. Dienstag, 27. Sept., geleitete ihn eine zahlreiche Schaar trauernder Freunde zum Grabe. Besser kann das Lebensbild des Verewigten nicht gezeichnet werden, als es durch einen Nachruf von Seite des ihm nahe gestandenen Seminarrektors Dr. Wettstein geschehen ist. Wir werden deshalb diese Gedenkrede in der nächsten Nummer unsers Blattes zum Abdruck bringen.

— Die „Schweiz. Handelszeitung“ geißelt scharf die fromme Phrase, die der Schweiz. Bundesrath in seinem Beileidschreiben über den Tod des Präsidenten Garfield anwendet: „Es hat dem Allmächtigen gefallen, — mitten in der Laufbahn von dem hohen Amt abzurufen.“ — Wir erinnern uns, vor Jahren einer Predigt eines ehrwürdigen Appenzeller Pfarrers angewohnt zu haben, in der er sich die größte Mühe gab, den Unterschied zwischen „Zulassung“ und „Fügung“ seitens des „Allmächtigen“ darzulegen. Die Bundeskanzlei überwindet mit ihrem „Gefallen“ diese unlösliche Schwierigkeit plattweg!

— **Winterthur.** Zu Ehren des als Direktor des Technikums zurückgetretenen, durch Herrn Langsdorf in der Amtsleitung ersetzten, aber als Lehrer fortwirkenden Herrn Autenheimer hat ein Fackelzug und ein Bankett stattgefunden.

Bern. Die „Blätter für die christl. Schule“ bemerken am Schluß einiger Notizen über verschiedene Kreissynoden (ganz entsprechend einer kürzlich gegebenen Bemerkung des „Schulblattes“): Konstatirt wird beinahe überall die glänzende Abwesenheit der Kolleginnen, eine Thatsache, deren Untersuchung der Mühe werth und wol sehr lehrreich wäre.

Luzern. Die N. Z. Ztg. berichtet über die am 17. September in der Leuchtenstadt abgehaltene Versammlung des „Vereins für das schweiz. Mädchenschulwesen“. Das Referat über „Verwendung weiblicher Lehrkräfte in den öffentlichen Schulen“ hielt Herr Rektor Schlaginhäufen von St. Gallen. An diesen mündlichen Vortrag schlossen sich ein schriftlicher von (dem nicht anwesenden) Seminarrektor Dula, und eine Diskussion, hauptsächlich geführt von den Herren Seminarlehrer Stadler in Zürich, den Erziehungsräthen Fischer und Schmid in Luzern, die als Vertheidiger der Lehrschwestern auftraten, und den beiden Leitern von Lehrerinnenseminarien, Zehender und Keller in Zürich und Aarau. Der Berichterstatter meint: „Die anwesenden Lehrerinnen waren über das Lob erbaut, das ihnen von einzelnen Seiten gesendet wurde.“

Basel. Allda hält der schweiz. Gymnasiallehrerverein seine 22. Jahresversammlung am 1. und 2. Oktober. Die drei vorgesehenen Referate werden sämtlich von Mitgliedern der Familie „Burckhardt“ gehalten: „Die Physik im Dienste des Unterrichts“ (mit Demonstrationen) von Fr. Burckhardt; „Der Unterricht in der Geschichte an den schweiz. Gymnasien“ von Dr. A. Burckhardt; „Das Theater in Augusta rauracorum“ von Dr. Th. Burckhardt.

Aargau. (Aus „Schweiz. Protestantenblatt“.) Im Bezirk Zofingen besteht seit 25 Jahren ein Kinderversorgungsverein. Er hat innert dieser Zeit Fr. 185,257. 05 an freiwilligen Beiträgen eingenommen und damit 350 arme und verwahrloste Kinder durchschnittlich 7 bis 8 Jahre lang in braven Familien versorgt. Das heißt den Sozialismus aus der Theorie in die Praxis übersetzen.

Thurgau. (Korresp.) Ihre Notiz in letzter Nummer, als hätte der katholische Pfarrer in Kreuzlingen die Benützung der Kirche für die Versammlung der Schulsynode verweigert, beruht auf einem Irrthum. Die Versammlung der Schulsynode fand in der Ortsgemeinde Kreuzlingen, aber in der evangelischen Kirche Egelschhofen statt, aus dem einzigen Grunde, weil diese akustisch günstiger gebaut ist, als die katholische Kirche von Kreuzlingen. Der Pfarrer des letztern Ortes ist gar nicht angefragt worden, ob er die Kirche der Schulsynode einräumen würde. Diese hat früher wiederholt in der katholischen Kirche zu Kreuzlingen getagt, und es ist diese Benützung nie verweigert worden. So viel zur Steuer der Wahrheit!

Anmerkung der Redaktion. Wir haben unsere Notiz aus einer Thurgauer Korrespondenz im Berner Schulblatt entnommen. Dieselbe war mit einer Begründung für die angebliche Verweigerung und mit dem Namen des betreffenden Geistlichen verbrämt. Die gegenwärtige Berichtigung kommt von ganz zuverlässiger Seite!

— Die kantonale gemeinnützige Gesellschaft vertheilt an die Sekundarschulen und Jugendbibliotheken die Jubiläumsausgabe von Pestalozzi's „Lienhard und Gertrud“. (Schultheß, Zürich.)

Deutschland. (Deutsche Schulzeitung.) „Es kann der Frömmste nicht im Frieden leben,“ selbst eine Lehrerin nicht, — das beweist ein Ehrenkränkungsfall, der in dritter Instanz, je von dem Beklagten appellirt, am 11. Juni 1881 vor dem Reichsgericht in Leipzig abgeurtheilt wurde. — Ein Pfarrer R., schon wiederholt wegen Insulten gegen Privaten und Behörden bestraft, hatte infolge Beleidigung einer Lehrerin Sch. 14 Tage Gefängniß abzusitzen. Beim ersten Wiederbetreten der Kanzel flocht er gleich eingangs in die Predigt die Verweisung ein, wie schon der alttestamentliche Joseph und dann der neutestamentliche Johannes der Täufer durch schlechte Weiber in's Gefängniß gekommen seien. Am Schlusse fügte er zum Ueberflusse bei: „Laßt uns beten, daß unsere Gemeinde doch fernerhin bewahrt bleiben möge vor Aergerniß durch so ein altes Mädchen.“ Das Landgericht zu Arnberg verfallte nunmehr den unversöhnlichen Mann zu drei Monaten Gefängniß, und trotz aller möglichen Einreden und Berufungen wurde diese Sentenz von dem Oberlandesgericht zu Hamm und der obersten Reichsinstanz bestätigt.

— (Aus „Neuschule“, Wien.) In Ferienkolonien wurden im Sommer 1881 versorgt aus: Frankfurt 171, Leipzig 176, Dresden 200, Berlin 224, Hamburg 350 Schulkinder.

Bayern. Die „Schweizerische Lehrerzeitung“ enthält eine einläßliche Korrespondenz über den „Bayrischen Lehrertag“ — 28. Aug. bis 1. September — in Bamberg. Wir registriren einige Thatsachen. Ein „Volksblatt“, redigirt von einem „Hetzkaplan“, forderte die Gärtnergilde (Hauptbevölkerung von Bamberg) auf, die 2000 Lehrer mit den „Fäusten“ aus der Stadt zu treiben, sofern selbige „irreligiös“ sich geberden. Der Magistrat traf Schutzmaßregeln. Diese erwiesen sich jedoch als überflüssig, nachdem der Vorstand des Gärtnervereins öffentlich die bayerische Lehrerschaft willkommen hieß. Zu Ehren des Festes erschien dann eine hübsche Flugschrift „Franz Ludwig's, Erzbischof von Bamberg und Würzburg, Wirken für Aufklärung.“ Auch der jetzige Erzbischof von Bamberg bezeugte durch seinen Besuch der temporären Lehrmittelausstellung, daß er den Hetzereien, deren sich ein Theil seines niedern Klerus gegen Schule und Lehrerschaft schuldig macht, fern stehe.

Dresden. Am 1. September starb, 63 Jahre alt, Professor Dr. Moritz Klotz, Direktor der Sächsischen Turnlehrerbildungsanstalt, berühmt als Literat und Praktiker im Turnfache.

Preussen. („Stolz lieb' ich die Spanier!“) Seit die preussischen Lehrerkonferenzen durch Ministerialerlaß unter die Leitung der Seminardirektoren gestellt sind, soll die Bitterkeit des moralischen (nicht gesetzlichen) Zwanges zum Besuche dieser staatlichen Dressuranstalten durch eine materielle Vergünstigung versüßt werden: die Konferenzbesucher erhalten, sofern sie sich (wieder freiwillig) dazu herbeilassen, auf Staatskosten einen Mittagsfreitisch. Nun berichtet aber die „Preussische Lehrerzeitung“, daß von ungefähr 200 Konferenzbetheiligten in Eilau nur ihrer 9 die Vergünstigung angenommen, die übrigen dagegen auf ihre eigenen Kosten ein gemeinsames Mittagessen genossen haben. Diese preussischen Lehrer verkaufen sonach ihr „Erstgeburtsrecht“ der freien Selbstbestimmung nicht um ein armselig „Linsengericht“!

Wien. Als Nachfolger von Dr. Dittes in der Leitung des Pädagogiums in Wien ist vom Gemeinderath allda nunmehr ein katholisches Landeskind, Dr. Hannak, bisher Seminardirektor in Wiener-Neustadt, gewählt worden.

England. (Päd. Reform.) In England und Wales sind von 31,422 Lehrkräften an der Volksschule 17,202 weibliche. Der Durchschnittsgehalt eines Lehrers beträgt 121 Pfd. Stlrg., derjenige einer Lehrerin 72 Pfd., nicht eingerechnet die kostenfreien Wohnungen für 5932 Lehrer und 5409 Lehrerinnen.

Polemik. Sind wir verrückt oder ist es der Pädagogische Beobachter? So fragt in Nr. 221 der „Allg. Schweiz. Ztg.“ mit Fettdruck Herr Pfarrhelfer P. von Zürich anläßlich des von uns vorgemerkten „Disputs“ über den „Schulwerth“ des Gedichtes „Die Murtnerlinde“. Dieser „Disput“ hat in Wirklichkeit stattgefunden; der „Beobachter“ berichtete ohne „Parteinahme“; er ließ die Frage ausdrücklich offen

mittelst der Eingangsformel: „Wer hat Recht?“ Nicht offen bleibt nun die Zuthellung der „Verrücktheit“. Unter vorliegenden Umständen akzeptirt der „Beobachter“ die zur Wahl gestellte Eigenschaft keineswegs. — Der Name „Reithaar“ (von Künsnacht) ist der richtige, „Reithard“ ein gemodelter.

Pädagogische Vorträge zur Fortbildung der Lehrer, von Fr. Wyß, Schulinspektor in Burgdorf, Redaktor der „Schweizerischen Lehrerzeitung“. Verlag von A. Pichler's Witwe u. Sohn, Wien.

W. Das Büchlein enthält in acht Vorträgen ein reichhaltig zusammengedrücktes Material, sehr geeignet, das Interesse des öffentlichen Erziehers zu wecken. Manche Belehrung und lebhaft Anregung bietet das Ganze unstreitig und wird um so willkommener sein, als der Verfasser oft recht glücklich aus praktischer Erfahrung schöpft und mit Auswahl hervorragende Pädagogen zitiert. Als rother Faden zieht sich durch's ganze Büchlein die Forderung: „Die Schule sei mehr als bisher Erziehungsschule und ihr Hauptzweck die Charakterbildung“ — welche Sentenz dadurch unterstützt wird, als scheine die Anschuldigung, unsere Zeit sei in gewisser Beziehung eine charakterlose, nicht ohne einige Berechtigung. Wenn uns auch dünkt, daß der Verfasser bisweilen ohne Grund etwas breit und weitschweifig wird oder gegenstandslos gar zu kurz und unbestimmt, so schließt dies nicht aus, daß wir das Büchlein unsern Kollegen des ersten Studiums werth bezeichnen.

Die Themata der acht Vorträge sind: Die Volksschule — eine Erziehungsschule. Der erziehende Unterricht. Die Bedeutung Pestalozzi's, Stärkere Betonung der Charakterbildung in der Volksschule. Die Selbstthätigkeit des Schülers. Verhältniß der Realien zum Sprachunterricht. Volksbildung und die soziale Frage. Des Lehrers Weltanschauung.

Redaktionskommission:

Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Untersträß.

Einladung zur 29. Versammlung des schweiz. Turnlehrervereins in Biel, Samstag und Sonntag den 1. und 2. Okt. 1881.

(Unterzeichnet von Friedr. Iselin, Turnlehrer in Basel, und Fr. Schär, Schuldirektor in Biel.)

Im Auftrage des Vorstandes des Vereins schweizerischer Turnlehrer laden wir Sie hiermit zur Theilnahme an der diesjährigen Versammlung des genannten Vereins auf's herzlichste ein.

In Ihrer letzten Versammlung zu St. Gallen ist Biel zum diesjährigen Versammlungsort gewählt worden, in der Absicht, bei dieser Annäherung an die Westschweiz den Turnlehrern der französischen Schweiz Gelegenheit zu geben, sich Ihren Bestrebungen anzuschließen.

Biel hat die ihm dadurch bewiesene Ehre zu würdigen verstanden und wird alles aufbieten, den ehrenwerthen Vorkämpfern auf dem Gebiete des Schulturnens einige freundliche und angenehme Tage zu bereiten.

Wir werden Ihnen einen Einblick gewähren in den Stand des Schulturnens der bernischen Zukunftsstadt. Die mit der Versammlung verbundene Ausstellung von Turngeräthen, die Behand-

lung der sehr zeitgemäßen Frage über das Kadettenwesen, sowie die übrigen Traktanden werden gewiß für alle Theilnehmer von großem Interesse sein.

Hier auf dem Boden des zweisprachigen Biels, das mit Stolz den ersten Begründer des Schulturnens, A. Spieß, zu seinen Mitbürgern zählt, hier sollte es auch möglich werden, daß sich die Pioniere der gymnastischen Erziehung deutscher und welscher Zunge die Hand reichen zu gemeinsamer Arbeit an der hohen Aufgabe.

Wenn es auch den Veteranen unseres Vereins durch ihre unermüdete Anregung und Arbeit gelungen ist, das Obligatorium des Schulturnens in die eidgenössische Gesetzgebung hineinzubringen, so ist damit die Wirksamkeit des Turnlehrervereins nicht erschöpft. Es soll nun gerade Aufgabe der Jüngern sein, diese gesetzliche Vorschrift, die großentheils nur noch ein todter Buchstabe ist, zu verwirklichen. Wahrhaftig, die Aufgabe, die Ideale unserer Veteranen zu realisiren und in Fleisch und Blut zu verwandeln, ist keine geringe und gewiß der unverdrossenen Anstrengung aller Turnlehrer und Jugendfreunde wol werth!

So kommt denn zu uns, Junge und Alte, Deutsche und Welsche, und reicht Euch die Hand zu gemeinschaftlichem Streben nach dem einen Ziele: Erziehung der schweizerischen Jugend zu geistig frischen und körperlich gesunden Menschen!

Programm.

Samstags den 1. Oktober:

- 12—3 Uhr. Empfang beim Bahnhofe. Anweisung der Freiquartiere.
- 3—5 „ Praktische Vorführungen in der Knabenturnhalle:
 - a. Primarschule: III. französische Knabenklasse. 5. und 6. Schuljahr.
 - b. Mädchensekundarschule: II. Klasse. 8. Schuljahr.
 - c. Progymnasium: III. Klasse. 7. und 8. Schuljahr.
 - d. Vorführung der ausgestellten Turngeräte.
- 7 Uhr. Erste Hauptversammlung im Bielerhof:
 - a. Vereinsgeschäfte.
 - b. Diskussion über die vorggeführten Uebungen und Geräthe.

Sonntags den 2. Oktober:

- 8 Uhr Morgens. Vorträge in der Aula des Mädchensekundarschulgebäudes:
 - a. Schulturnen und Kadettenwesen in ihrem Verhältniß zur Volksschule. Referent: Sekundarlehrer Müller in Zürich.
 - b. Aerztlicher Dispens vom Schulturnen. Referent: Schär, Schuldirektor in Biel.
 - c. Ueber Turneinrichtungen. Bericht von Herrn Koller, Sekundarlehrer in Zürich.
 - d. Ueber das Mädhenturnen. Vortrag von Herrn Jenny-Otto, Primarschulinspektor in Basel.
- 12 Uhr Mittags. Gemeinschaftliches Mittagessen im Bielerhof.
- Nachmittags. Ausflug nach Magglingen oder nach der Petersinsel.

Schweizer. Lehrmittelanstalt in Zürich.

-  Freier Zutritt zum pädagogischen Lesekabinet.
-  Vorweisung und Erläuterung physikalischer Apparate je Samstag Nachmittags 2 Uhr durch Herrn Sekundarlehrer Wettstein.

Schweizer. Lehrmittelanstalt,

Centralhof, Bahnhofstraße, Zürich. Täglich geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr. Sammlung von Veranschaulichungsmitteln für alle Fächer auf den verschiedenen Schulstufen. Fröbelgarten. Karten. Globen. Modelle. Physikal. Apparate. Literatur. In- und ausländische Lehrmittel. Pädagogisches Lesekabinet, mit 80 Fachzeitschriften des In- und Auslandes.

Jeden Samstag Nachmittags Vorweisung und Erklärung physikalischer Apparate durch Sekundarlehrer Wettstein. (O 23 La)

— Eintritt frei. —

Im Verlags-Magazin in Zürich erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen: Der Unterricht im ersten Schuljahr. Von J. J. Bänninger. Fr. 1. 25.

Prämirt in Wien, Philadelphia u. Paris.

Tinten-Fabrik

Braunschweiler & Sohn
St. Gallen.

Schultinte, Tintenpulver, farbige Tinten, flüssiger Leim.

Dépôts

bei den Papierhandlungen; wo solche nicht vorhanden, beliebe man sich direkt an uns zu wenden. (M 1770)

Lehrstelle.

Eine durch Hiuschied erledigte Lehrstelle an der Sekundarschule Zürich wird gemäß § 288 des Unterrichtsgesetzes zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Bewerber, welche als zürch. Sekundarlehrer patentirt sind, wollen ihre Anmeldungen mit Zeugnissen bis 10. Okt. Hr. Schulpräsident Hirzel (Bahnhofstr.) einsenden. Zürich, 29. September 1881.

Die Stadtschulpflege.

Lehrerverein Zürich und Umgebung.

Herbstversammlung

Samstag den 1. Okt. a. c. Nachm. 2 Uhr, im „Riedtli“, Untersträß.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein
Der Vorstand.